

## Neue Inschriften für die 2. Auflage

### Grabinschrift des Quintus Aianius Ingenuus

127a/L939

I/II

*Cédric Brélaz/Regula Frei-Stolba/Athanasios D. Rizakis/Angelos G. Zannis: De nouveaux notables dans la colonie de Philippes, BCH 130 (2006) [2009], S. 519–547; hier S. 521–526 mit Abb. 1 auf S. 523.*

**Philippi: Umgehungsstraße beim Neapolistor.** Im Zuge der Anlage der Umgehungsstraße, die vor dem Neapolistor von der bisherigen Straße von Kavala nach Drama links abzweigt, wurden etliche Funde gemacht, die zum Bereich der östlichen Nekropole gehören. Einige dieser Funde sind Anfang 2009 publiziert worden.

Sarkophag, gefunden 1999 im Feld von I. Saatsoglou. Die Inschrift befindet sich auf der Vorderseite und wird von einem Relief unterbrochen. Dieses ist als Stele gestaltet und zeigt auf der linken Seite eine Baum, um den sich eine Schlange ringelt. Vor dem Baum steht ein Altar, rechts davon die Gestalt einer Frau; diese gießt eine Libation auf den Altar.

Bemerkenswert sind die Funde, die im Sarkophag gemacht wurden: Es handelt sich offenbar um die sterblichen Überreste der drei auf der Inschrift genannten Personen, vgl. die Angaben S. 522.

Abmessungen: 1,28×0,48×0,69. Buchstaben H. 0,04.

Jetzt im Musum in Philippi, Inventarisierungsnummer Λ 2160.

Q(uintus) Aianius Ingenu(u)s | vet(eranus) coh(ortis) ī vigul(um)  
*vacat* an(norum) XXXII | h(ic) s(itus) e(st). *vacat*  
Aiania Q(uinti) filia | Ingenua an(norum) ṽ

*vacat* h(ic) *vacat* | *vacat* s(ita) e(st). *vacat*  
 5 Q(uintus) Aianius Felix | filiae et sibi  
*vacat* [ . . . ] *vacat* v(ivus) f(aciendum) c(uravit).

Wo das Relief die Zeilen unterbricht, setze ich einen vertikalen Strich.

**1** Das VS vor dem Relief in Ligatur; der Steinmetz hat den zur Verfügung stehenden Platz offenbar falsch eingeschätzt. Ich interpretiere das als Abkürzung und biete dementsprechend *Ingenu(u)s*. Die HerausgeberInnen allerdings verweisen auf eine unpublizierte Inschrift, die *Ingenus* biete (S. 522, Anm. 10). Ob das Zahlzeichen einen Überstrich trägt, ist auf dem publizierten Photo wegen des Schattens leider nicht zu erkennen. Der Überstrich wird jedoch S. 521 erwähnt. **2** Die Zahl hier ohne Überstrich. **3** Das Zahlzeichen V hier mit Überstrich. **5** Mindestens das Ende des Textes rechts vom Relief überschreibt eine Rasur. **6** Die Zeile befindet sich als ganze unter dem Relief; der Text wird hier daher nicht unterbrochen. Nach den Angaben der HerausgeberInnen sind links vom erhaltenen Text ca. 13 bis 14 Buchstaben eradiert.

Quintus Aianius Ingenus, Veteran der *cohors I vigilum*, 32 Jahre alt, liegt hier begraben. Aiania Ingenua, die Tochter des Quintus, fünf Jahre alt, liegt hier begraben. [5] Quintus Aianius Felix hat (den Sarkophag mit der Inschrift) für seine Tochter und für sich selbst zu seinen Lebzeiten errichten lassen.

**Z. 1** Das *nomen gentile* Aianius ist bisher weder in Philippi noch sonst irgendwo in Makedonien bezeugt, vgl. Argyro B. Tataki: *The Roman Presence in Macedonia. Evidence from Personal Names*, Μελετήματα 46, Athen 2006, S. 87–88 (Fehlanzeige!). Dieser Sachverhalt stellte sich anders dar, wenn man mit den HerausgeberInnen in 091/L360, Z. 9 gegen die Lesart von Collart: Quintus Manius Proculus vielmehr Quintus Aianius Proculus läse (so S. 535, Anm. 30). Die Vorfahren unseres Ingenus sind wohl mit den ersten Kolonisten aus Italien gekommen (allerdings fehlt die Tribus-Angabe).

Die *cohors I vigilum* begegnet in Philippi bisher auf keiner Inschrift. Veteranen dieser Cohorten sind recht selten bezeugt, vgl. die Erwägungen der HerausgeberInnen, S. 523–524.

**Z. 2** Auffällig ist, daß unser Veteran erst 32 Jahre alt war, vgl. dazu die Überlegungen der HerausgeberInnen, S. 524–525.

**Z. 3** Da beide in unserer Inschrift genannten Männer das *praenomen* Quintus tragen, läßt sich nicht ohne weiteres sagen, wessen Tochter Aiania Ingenua war. Das *filiae* in Z. 5 ist ein Indiz dafür, daß der in Z. 5 genannte Quintus Aianius Felix ihr Vater war.

**Z. 5** Hier handelt es sich den HerausgeberInnen zufolge um einen Bruder des verstorbenen Veteranen, dessen Leiche ebenfalls im Sarkophag gefunden worden ist, vgl. S. 522. Ob die Eltern zweckmäßig handelten, wenn sie zwei Brüdern ein und dasselbe *praenomen* gaben, mag man immerhin fragen . . .

Zur Datierung: „Nous daterons donc le sarcophage entre la fin de l'èpoque flavienne et le début du II<sup>e</sup> siècle apr. J.-C.“ (S. 526).